

Pressemitteilung 9/2024  
Nürnberg, 23. April 2024

## 10. Treffen der Bahnreaktivierungs-Initiativen Bayerns in Nördlingen

*Resolution pro Stadt-Umlandbahn (StUB) Nürnberg-Erlangen-Herzogenaurach beschlossen*

„Unsere zehnte Bahnreaktivierungstagung in Nördlingen hat Mut gemacht. Für die Herausforderungen des Klimawandels ist das trotzdem zu wenig“, fasst Gerd Weibelzahl vom Landesverband Bayern des ökologischen Verkehrsclubs VCD die Ergebnisse der Tagung in Nördlingen zusammen. Dort trafen sich über 60 engagierte Bürger aus ganz Bayern, die sich seit vielen Jahren für Bahnreaktivierungen in allen Landesteilen des Freistaates einsetzen. Für Weibelzahl ist dies ein Erfolg für den Verkehrsclub und ein Zeichen, dass Bahnreaktivierungen in das aktuelle gesellschaftliche Umfeld passen. Sie stellen einen wichtigen Baustein für eine ökologische Mobilitätspolitik dar.

CSU und Freie Wähler haben es nicht für nötig befunden, das Thema Bahnreaktivierungen wenigstens mit einem Wort im Koalitionsvertrag zu erwähnen. Es war daher sehr erfreulich, dass sich Ministerialrat Stefan Schell vom bayerischen Ministerium für Wohnen, Bau und Verkehr den Teilnehmer der VCD-Veranstaltung stellte. Dabei wurde deutlich, dass das Ministerium bereit ist, einen fachlichen Dialog mit den Verbänden zur Fortentwicklung der bayerischen Bahnreaktivierungskriterien zu führen. Der VCD begrüßt, dass Herr Schell proaktiv mit der Strecke von Rohrbach nach Wolnzach sogar eine bisher kaum in den Blick genommene Bahnstrecke in die Diskussion einbrachte.

Ebenso positiv bewertet Weibelzahl, dass mit Gunzenhausen – Wassertrüdingen nach über zehn Jahren Diskussion im Dezember 2024 endlich wieder eine Bahnstrecke in Bayern ans Netz geht. Andreas Braun von der BayernBahn GmbH informierte über den aktuellen Sachstand. In Westmittelfranken braucht man aber nicht nur eine Teilstrecke, sondern ein Gesamtnetz mit durchgehenden Bahnstrecken von Nördlingen nach Gunzenhausen und nach Dombühl. Peter Banczyk von der Initiative „Verbindung zwischen Freunden“ machte deutlich, dass man nicht weitere zehn Jahre zuwarten kann, bis beide Strecken auf gesamter Länge reaktiviert werden.

Für Bahnreaktivierungen sind engagierte Streckenbetreiber wichtig. Hier haben sich die Stadtwerke Ulm als Partner für den Freistaat profiliert. Paul Schiele zeigte in seinem Vortrag, dass die Stadtwerke Ulm in der Lage sind, schnell und professionell als Eisenbahninfrastrukturbetreiber zu agieren.

In Erlangen und Regensburg haben es die Bürger in der Hand, am 9.6. ein Zeichen für die Mobilitätswende zu setzen, wenn es in Bürgerentscheiden in Erlangen um die Stadt-Umland-Bahn Nürnberg–Erlangen–Herzogenaurach und in Regensburg um die Einführung einer Straßenbahnlinie geht. Die Teilnehmer der Reaktivierungstagung unterstützten die Stadt-Umland-Bahn durch eine einstimmig verabschiedete Resolution.

*Pressekontakt: Gerd Weibelzahl, VCD Bayern, Tel.: 0160-94605819, E-Mail: [gerd.weibelzahl@vcd-bayern.de](mailto:gerd.weibelzahl@vcd-bayern.de)*

## **Weitere Informationen:**

Text der verabschiedeten Resolution zur Stadt-Umland-Bahn Erlangen

### **Resolution: Jahrhundertchance nutzen und für Stadt-Umland-Bahn Nürnberg – Erlangen – Herzogenaurach stimmen**

Die Teilnehmer der Reaktivierungstagung des VCD Bayern am 20.4.2024 in Nördlingen bitten die Wahlberechtigten der Stadt Erlangen, am 9.6.2024 mit einem klaren Ja zur Stadt-Umland-Bahn Nürnberg–Erlangen–Herzogenaurach ein Zeichen für den Klima- und Umweltschutz sowie für ein modernes ÖPNV-System in der Metropolregion Nürnberg zu setzen.

Begründung:

1. Mit der Stadt-Umland-Bahn wird eine wichtige Maßnahme für mehr Klimaschutz umgesetzt, was das von den Gegnern propagierte Bussystem nicht so leisten kann. Mit der Stadt-Umland-Bahn werden 8.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr vermieden. Damit wird ein deutliches Zeichen seitens der Region gesetzt, dass man sich auch in Mittelfranken der Verantwortung für den globalen und nationalen Klimaschutz bewusst ist.
2. Die neue Brücke über die Regnitz verkürzt die Fahrtzeiten im ÖPNV für viele Menschen deutlich, auf vielen Relationen halbieren sie sich. Die Stadt-Umland-Bahn ist damit konkurrenzlos schnell und auf bestimmten Verbindungen sogar schneller als der Pkw.
3. Mit der Stadt-Umland-Bahn erfolgt eine sinnvolle Weiterführung des Straßenbahnnetzes der Stadt Nürnberg in Richtung der benachbarten Großstadt Erlangen und zum Arbeitsplatzschwerpunkt Herzogenaurach.

### **Weitere wichtige Argumente für die Stadt-Umland-Bahn Erlangen**

1. Eine Entscheidung pro Stadt-Umland-Bahn Erlangen zeigt Verantwortungsbewusstsein seitens der Erlanger Bürger für die Region, da mittlerweile auch die Realisierung des Ostastes von Erlangen nach Eschenau von den Gemeinden der Landkreise Forchheim und Erlangen-Höchstadt gefordert wird.
2. Die Entscheidung pro Stadt-Umland-Bahn zeigt Verantwortung für die Zukunft mit Blick auf den zunehmenden Fachkräftemangel auf. Die CSU, welche ein nicht näher definiertes Buskonzept fordert, liefert keine Antwort, welche Menschen künftig die vielen Busse, welche statt der Stadt-Umland-Bahn verkehren sollen, lenken sollen. Bereits jetzt geht man davon aus, dass bis 2030 60.000 Fahrer und Fahrerinnen fehlen werden (Studie der verdi und der Klimaallianz Deutschland). Mit der Stadt-Umland-Bahn können mit einer Fahrt dreimal mehr Menschen befördert werden als mit dem Bus.
3. Die Stadt-Umland-Bahn stellt eine gelebte Wirtschaftsförderung dar. In Erlangen agiert mit Siemens ein Weltkonzern der Mobilitätswende, welcher Fahrzeuge für den modernen Stadt- und Regionalverkehr herstellt. Ein Veto gegen die Stadt-Umland-Bahn würde mit Blick auf das globale Engagement von Siemens durchaus in anderen Ländern kritisch gesehen werden. Warum soll ein Produkt eines Konzerns gut sein, wenn es nicht einmal am Hauptstandort verkehren darf?
4. Die Umspurung der B4 zu Gunsten des umweltfreundlichen Verkehrssystems Straßenbahn stellt heraus, dass man sich in Erlangen der Verantwortung für den Klimaschutz und die Mobilitätswende bewusst ist. Wie sollen wir in Deutschland das Ziel, in der Mobilität 50 Prozent der Treibhausgasemissionen einzusparen, erreichen, wenn wir weiterhin vierspurige Straßen unverändert lassen und stattdessen auf den Bau einer Straßenbahn verzichten?

### **Kurze Dokumentation der einzelnen Vorträge auf der Veranstaltung**

Auch nach 10 Jahren Reaktivierungstreffen sind in Bayern erst wenige in der Phase der autoorientierten Verkehrspolitik Ende des 20. Jahrhunderts stillgelegte Bahnstrecken wieder reaktiviert oder auf dem Weg dorthin. Während sich in anderen Bundesländern die Verkehrswende teilweise in erfolgreichen Wiederaufnahmen des Personenverkehrs auf zwischenzeitlich stillgelegten Trassen niederschlägt, hinkt Bayern hier deutlich hinterher.

Das 10. Treffen der bayerischen Bahnreaktivierungs-Initiativen, organisiert vom Landesverband Bayern des ökologischen Verkehrsclubs VCD war ein voller Erfolg. Gut 60 Teilnehmer aus allen Teilen Bayerns trafen sich am 20. April 2024 in Nördlingen. Im Umfeld der alten Reichsstadt harren – nach einer

Ertüchtigung der Riesbahn als wichtiger Verbindung um westlichen Mittelfranken – eine Reihe von teilweise noch voll intakten Schienenverbindungen auf die Integration in den öffentlichen Personenverkehr.

Im Mittelpunkt standen die Rahmenbedingungen für Reaktivierungsansätze in Bayern und andererseits aktuelle Schienenprojekte in Franken. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch ein Auftaktvortrag von MdB Ulrich Lange (CSU), dem lokalen Bundestagsabgeordneten des Landkreises Donau-Ries, am Freitag, 19. April. Die Vielzahl von Herausforderungen für einen attraktiven Schienenverkehr, der seinen Beitrag zur Verkehrswende und damit auch zum Klimaschutz leisten kann, wurden klar auf den Punkt gebracht. Bund, Länder und Kommunen sind alle in gleicher Weise gefordert, hier klare und mehrjährig belastbare finanzielle Rahmenbedingungen zu schaffen, aber auch die Regelwerke und die Organisationsstrukturen zu optimieren.

Der Blick nach Baden-Württemberg von Gerd Weibelzahl, Vorstandsmitglied des VCD Bayern, zeigte auf, dass dort – anders als in Bayern – bei entsprechendem politischen Willen erfolgreiche Reaktivierungen umgesetzt werden können, bei denen die konkreten Fahrgastzahlen die Prognosen meist deutlich übersteigen.

Von Ministerialrat Stefan Schell aus dem Bayerischen Verkehrsministerium wurde in der Tagung am 20. April aufgezeigt, dass nach einer Phase einer gewissen restriktiven Behandlung von Reaktivierungen zu Beginn des Jahrtausends in den letzten Jahren durchaus Ansätze erkennbar sind, sie nach klaren und analogen Kriterien zu begleiten. Allerdings versteht sich der Freistaat – anders als z. B. Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz oder Nordrhein-Westfalen – nur begrenzt als Enabler und Stimulator von Reaktivierungen. Auch werden Reaktivierungen im bayerischen Koalitionsvertrag nicht erwähnt. In Bayern muss die Initiative von der lokalen Ebene kommen und es ist ein klares Commitment aller Kommunen entlang der Strecken notwendig. Von Vertretern privater bayerischer Eisenbahninfrastrukturunternehmen wurden nach wie vor relativ rigide gehandhabte Kriterien sowie eine unzureichende finanzielle Unterstützung der nicht bundeseigenen Eisenbahnunternehmen moniert. Auch Prof. Dr. Johannes Klühspies von der Technischen Hochschule Deggendorf wies darauf hin, dass bei den Reaktivierungsansätzen deren Bedeutung für den Güterverkehr und die Rolle von reaktivierten Strecken als Ausweichrouten bei Problemen oder Sperrungen auf den bestehenden Gleisstrecken oft nicht ausreichend gewürdigt würden.

Der zweite Teil der Vorträge und Diskussionen war den aktuellen Ansätzen im Raum Nördlingen gewidmet. Hier wird die Nördliche Hesselbergbahn (zwischen Gunzenhausen und Wassertrüdingen) im Dezember 2024 in Betrieb genommen. Für die Südliche Hesselbergbahn (zwischen Nördlingen und Wassertrüdingen) erscheint eine von der lokalen Bürgerinitiative „Verbindung zwischen Freunden“ geforderte Reaktivierung nicht aussichtslos, auch wenn der Weg dahin noch etwas länger sein dürfte. Für die Romantische Schiene (zwischen Dombühl – dort dann Anschluss an die S-Bahn nach Nürnberg – und Feuchtwangen/Dinkelsbühl/Nördlingen) stellen die laufenden Verfahren noch eine Hängepartie dar. Es ist unklar, ob unter den aktuellen landespolitischen Rahmenbedingungen eine erfolgreiche Reaktivierung möglich ist.

Nach Meinung des VCD Bayern tragen Reaktivierungen, Neu- und Ausbau und Elektrifizierung von Bahnstrecken wesentlich zum Erreichen der Klimaneutralität Bayerns bis zum Jahr 2040 bei. Der Freistaat Bayern muss sich dabei sowohl als Organisator als auch als Finanzier wesentlich stärker engagieren.

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde eine Resolution zur Stadt-Umland-Bahn (StUB) von Nürnberg über Erlangen nach Herzogenaurach verabschiedet. Dieses seit Jahrzehnten in der Diskussion befindliche Projekt stellt den Anschluss an die Straßenbahn in Nürnberg – und damit die Verbindung der unterschiedlichen Wissenschaftsstandorte in der Metropolregion – dar. Gleichzeitig verbessert es unter anderem die Anbindung der Standorte von Adidas und Puma in Herzogenaurach. Daniel Groß-Verspohl vom Zweckverband Stadt-Umland-Bahn betonte in seinem Vortrag zunächst die wirtschaftliche Bedeutung der StUB und die negativen Auswirkungen beim Scheitern eines im Juni zusammen mit der Europawahl anstehenden Bürgerentscheides. Die von den Teilnehmern einstimmig beschlossene Resolution fordert die Umsetzung des seit vielen Jahren geplanten Projektes mit Blick auf dessen Bedeutung für Verkehrswende und den Klimaschutz.

## Über den VCD

Der Verkehrsclub Deutschland e. V. (VCD) ist ein gemeinnütziger Umweltverband mit mehr als 50.000 Mitgliedern, davon über 8.000 in Bayern. Er setzt sich seit 1986 für eine klimaverträgliche, sichere und gesunde Mobilität für Menschen ein. Sein Ziel ist die Verkehrswende, damit alle Menschen – egal ob in der Stadt oder auf dem Land – mit Bus, Bahn, Rad, zu Fuß und mit geteilten Fahrzeugen unterwegs sein können und niemand mehr auf ein eigenes Auto angewiesen ist. Damit in Zukunft unsere Mobilität komfortabel, sicher und bezahlbar ist und der Verkehr das Klima schont, frei von Schadstoffen ist und niemanden das Leben kostet. Die Verkehrswende sorgt dafür, dass es statt Blech, Lärm und Enge in den Städten Raum zum Verweilen, Spielen, sich Begegnen und zum Durchatmen gibt.

## VCD Bayern auf

**Twitter:** <https://twitter.com/VcdBayern>

**Facebook:** <https://www.facebook.com/VCDBayern>